

sammlung sowie die Österreichische Akademie der Wissenschaften und die Diplomatische Akademie hinsichtlich ihrer China-Aktivitäten vor.

Führer ist äußerst zurückhaltend in seinen eigenen Einordnungen und Analysen bezüglich der Leistungen seiner Vorgänger. Er stützt sich vorrangig auf Urteile und Stellungnahmen der jeweiligen Zeitgenossen oder Aussagen späterer Rezipienten und es gelingt ihm auf diese Weise, bestimmte Linien der jeweiligen Wissenschaftsdiskurse wenn nicht ganz nachzuzeichnen, so doch zu skizzieren. Dass gerade dadurch wieder neue Fragen nach den Gründen für die einzelnen Positionen und deren wissenschaftsgeschichtlichem und weltanschaulichem sowie gesellschaftspolitischem Stellenwert aufgeworfen werden, muss als erfreuliches Ergebnis der Studie gesehen werden. Hier sind die Herausforderungen und Anknüpfungspunkte für weitere Arbeiten zu sehen. Bernhard Führers Credo am Schluss seines Werkes möchte ich mich anschließen: "Respekt gebührt vor allem dem Bemühen der unermüdlich nach Kenntnis suchenden Individuen, deren Charakter insbesondere dort zu Tage tritt, wo ihnen selbstzufriedene Ignoranz *au jour* und bornierter Geist à l'*epoque* Hindernisse in den Weg legen" (S. 326).

Mechthild Leutner

### **Bernhard Karlgren: Schrift und Sprache der Chinesen**

Berlin/Heidelberg: Springer-Verlag, 2001, 119 S., zweite Auflage, übersetzt und bearbeitet von Ulrich Klodt

Bereits 1918 erschien das Werk des Sinologieprofessors Bernhard Karlgren in schwedischer Sprache unter dem Titel *Ordet och Pennan i Mittens Rike*. Die englische Ausgabe, *Sound and Symbol in Chinese*, erschien fünf Jahre später. Nun liegt eine neu überarbeitete, zweite Auflage auf deutsch vor.

Karlgrens Werk bietet trotz seiner Kürze eine gut verständliche Einführung in die chinesische Sprache. Es umfasst neben einer Einführung fünf weitere Kapitel, die sich mit der Frühstufe der Sprache, der Wortbildung, Schrift und Syntax sowie der Redekunst auseinandersetzen. Karlgren bietet dem Leser neben dem sprachlichen Teil einen weitgefassten Überblick über die chinesische Literatur, von den ersten Orakelknochen bis zu den Klassikern (*Shi Jing*: Buch der Lieder, *Shu Jing*: Buch der Schriften, *Yi Jing*: Buch der Wandlungen, *Li Ji*: Buch der Sitte und *Chun Qiu*: Frühling- und Herbst-Analen). Zudem wird die Entwicklung der Schrift und Sprache in den historischen Kontext eingewoben – nicht umsonst wurde das Werk zu einem "unverzichtbaren Klassiker für alle angehenden Sinologen", so der Verlag.

Vor allem das vierte Kapitel wird jedem Studenten der chinesischen Sprache eine Hilfe sein. Karlgren macht sich die Mühe, fast alle der 214 Radikale der chinesischen Sprache zu erklären und erläutern. Schriftzeichen prägen sich leichter ein, wenn man die Entstehung als Abbildungen aus der Natur, dem Tier- und Pflanzenreich nachvollziehen kann (so z.B. das Zeichen für 'Regen', welches letztlich nur vom Himmel fallende Tropfen symbolisiert).

Erschwert wird die Lektüre manchmal durch die Rüdemberg-Stange-Umschrift, welche viele Studenten wenn überhaupt nur noch im Klassik-Unterricht erlernen.

Trotzdem ist das Buch mit seinen zahlreichen Anekdoten eine Bereicherung, nicht nur für Sinologen, sondern für jeden, der sich für die Schrift und Sprache der Chinesen interessiert.

Melanie Ullrich

### **Patrick Köllner (Hrsg.): Korea 2001, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft**

Hamburg: Institut für Asienkunde, 2001, 303 S.

Das herausragende Ereignis für die koreanische Halbinsel im Jahre 2000 war das Treffen von Kim Dae-jung und Kim Jong-il in Pyongyang. Die Auswirkungen des Gipfels spiegeln sich auch in *Korea 2001* wider. In Südkorea hat die Euphorie nach dem Gipfel und der Verleihung des Friedensnobelpreises an Kim Dae-jung nachgelassen und wirtschaftliche Probleme sind wieder in den Vordergrund getreten. Für Nordkorea hat das Treffen in erster Linie diplomatische Anerkennung gebracht, wie auch die durchweg interessanten und informativen Beiträge in *Korea 2001* zeigen.

Der Band beginnt mit einer Chronik der Ereignisse auf der koreanischen Halbinsel im Jahre 2000. Die beiden folgenden Beiträge geben einen Überblick über die innen- und außenpolitischen Entwicklungen in Südkorea. Die restlichen fünf Artikel beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten der südkoreanischen Wirtschaft. Auf eine aufschlussreiche Darstellung der Schlaglichter der Wirtschaft folgen Ausführungen über die Wettbewerbspolitik in Südkorea und über die Verbreitung der Korruption und Maßnahmen zu deren Reduzierung. In zwei weiteren Beiträgen werden außenwirtschaftliche Gesichtspunkte betrachtet, zum einen die wirtschaftliche Integration Ostasiens und zum anderen die Auswirkungen der Entwicklung der koreanischen Werftindustrie auf den Weltmarkt.

Der zweite Teil des Bandes über Nordkorea beginnt ebenfalls mit einem Überblick über die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse. Darauf folgt ein Beitrag über das prekäre Thema der humanitären Hilfe. Die Auswirkungen des Gipfels finden in den nächsten Artikeln ihren Niederschlag: Zunächst werden die innerkoreanischen Beziehungen aus koreanischer Perspektive beleuchtet und dann aus der Sicht der USA, Japans und letztlich Deutschlands und Europas. Eine Bibliografie der seit 1997 erschienenen Literatur zu den innerkoreanischen Beziehungen in deutscher und englischer Sprache schließt den Band ab.

Die innenpolitischen Ereignisse des Jahres in Südkorea sind durch den Pyongyang-Besuch des Präsidenten beeinflusst. Dieser und die Verleihung des Friedensnobelpreises ließen die Popularität Kim Dae-Jungs ansteigen, aber in der zweiten Hälfte des Jahres holten ihn innenpolitische Probleme wie die erlahmende Wirtschaft, Korruption und umstrittene Kabinettsumbildungen ein. Diese Themen werden die restliche Amtszeit des Präsidenten und auch den kommenden Wahlkampf bestimmen.

In der Außenpolitik Südkoreas war das Gipfeltreffen natürlich die wichtigste Begebenheit. Es ließ auch das größte diplomatische Ereignis des Jahres, das Asia-Europe Meeting (ASEM) in Seoul im Oktober 2000 in den Hintergrund treten. Seoul nutzte die Versammlung, um westliche Länder zur diplomatischen Anerkennung Nordkoreas zu bewegen.